



klimaneutraler
Magistrat

**INNS'
BRUCK**

Mobilität der MitarbeiterInnen der Stadt Innsbruck

- Ergebnisse der Befragung vom Juli 2022, Kurzfassung
- Maßnahmenkatalog für die zukünftige Umsetzung



mipra

komobile

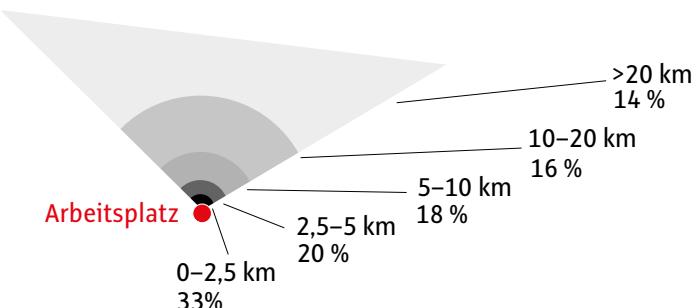
Im Rahmen des Projekts „Klimaneutraler Stadtmagistrat“ wurde ein betriebliches Mobilitätsmanagement erarbeitet. Hierzu gab es im Juli 2022 eine MitarbeiterInnen-Befragung, 465 Fragebögen wurden ausgewertet. Basierend auf den Ergebnissen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt.

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG (AUSZUG)

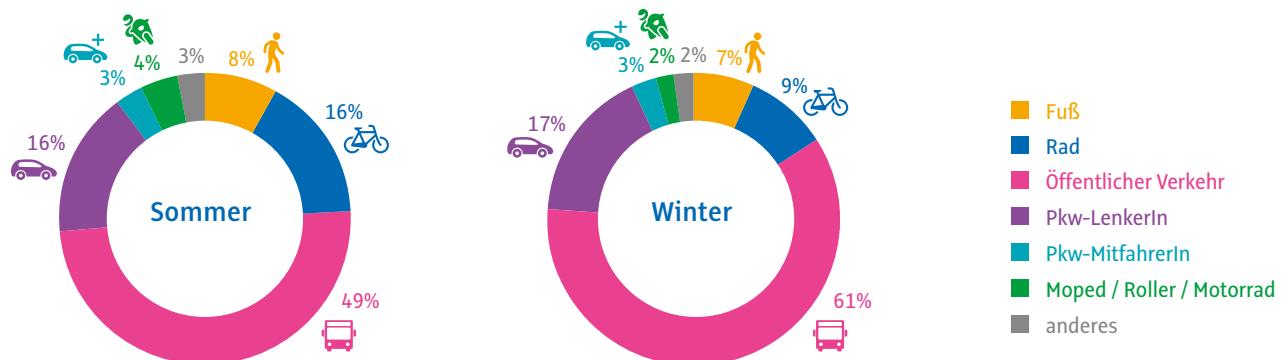
KURZE ANREISESTRECKEN

Die vergleichsweise kurzen Entferungen sind gute Voraussetzungen für einen umweltfreundlichen Arbeitsweg.

33 Prozent der MitarbeiterInnen der Stadt Innsbruck wohnen maximal 2,5 Kilometer vom Arbeitsplatz entfernt.



VERKEHRSMITTELWAHL AM ARBEITSWEG (vorwiegend verwendetes Verkehrsmittel)



Anbindung an den Öffentlichen Verkehr



69% Direktverbindung (ohne Umsteigen)



62% unter 5 Minuten zu Fuß zur nächsten Station



5% keine vertretbare Anbindung



Umstiegsmöglichkeiten (Reduzierung des Pkw-Anteils):



Für 70% Umstieg denkbar

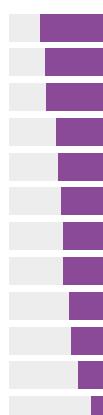


Diese Frage wurde von 129 MitarbeiterInnen beantwortet, die am Arbeitsweg das Auto nutzen.

Für 70 Prozent derjenigen, die vorwiegend mit dem Pkw in die Arbeit fahren, wäre ein Umstieg auf umweltfreundlichere Alternativen denkbar. Je nach Anreisestrecke könnten jeweils rund 20 Prozent der PKW-LenkerInnen auf Regionalbus, Bahn, Straßenbahn/Stadtbus oder auf das Fahrrad (18 Prozent) umsteigen, jeweils 10 Prozent auf Elektro-Fahrrad, Moped/Motorrad oder auf „per Pedes“ – bzw. auf Kombinationen der genannten Verkehrsmittel. Nur je 3 Prozent nannten E-Pkw oder Fahrgemeinschaft als Alternativen.



Warum wird das Auto am Arbeitsweg verwendet?



Diese Frage wurde von 66 MitarbeiterInnen beantwortet, die am Arbeitsweg vorwiegend das Auto nutzen. Prozentwerte sind die Summe ersten beiden Stufen einer 4-stufigen Skala: „trifft voll zu“ + „trifft etwas zu“

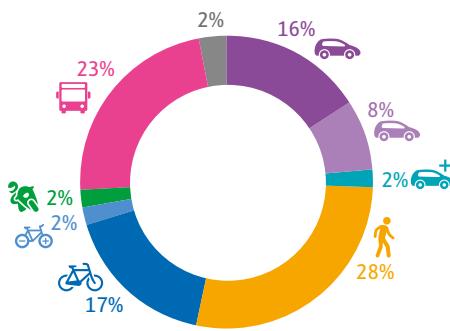


Kritisiert wurde nur selten das ÖV-Netz, häufig hingegen der mangelnde Komfort z. B. wegen Überfüllung zu den Stoßzeiten.



DIENSTWEGE

Die dienstlichen Wege innerhalb Innsbrucks und im Nahbereich werden zu mehr als zwei Dritteln zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖV) zurückgelegt. Fahrrad und Pkw wurden von je circa 15% angegeben.



Verhältnisdarstellende Schätzwerte, basierend auf der vorliegenden Datenlage.

Anzahl der dienstlichen Wege pro Monat



Die Frage zu Dienstwegen wurde von 465 MitarbeiterInnen beantwortet (relevante Zielgruppe).

- Pkw-LenkerIn (eigenes Auto)
- Pkw-LenkerIn (Dienstfahrzeug)
- Pkw-MitfahrerIn
- Fuß
- Rad
- Elektro-Fahrrad
- Moped / Roller / Motorrad
- Öffentlicher Verkehr
- anderes

VORSCHLÄGE UND WÜNSCHE FÜR MASSNAHMEN ZUR CO2-REDUKTION AUF ARBEITS- UND DIENSTWEGEN.



Maßnahmen speziell für Radfahrer

- 71% VeloGleis – radfahrfreundliche Schienen
- 69% überdachte Radabstellanlagen
- 69% versperrbare Radabstellräume
- 67% Radwegangebot verbessern
- 58% günstige (E-)Rad Leasing-/Kaufmöglichkeiten
- 55% Dusch-/Umkleidemöglichkeiten
- 53% Diensträder bereitstellen
- 52% E-Diensträder bereitstellen
- 49% Radabstellräume bei Bahnstationen
- 35% Fahrrad-Self-Service-Boxen
- 35% Reparaturkurse
- 26% (E-)Rad-Fahrkurse/-trainings
- 24% E-Transporträder bereitstellen

Maßnahmen allgemein

- 87% Anreize für umweltfreundliche Mobilität
- 77% Optimierung der Fußwege
- 70% Home Office
- 69% Onlinekonferenzen
- 69% Ausleihmöglichkeit des städtischen Fahrzeugpools
- 67% Anreize zum Zu-Fuß-Gehen
- 59% Dienstfahrten einsparen
- 53% Lademöglichkeiten für E-Zweiräder
- 53% Infomonitore zu ÖV-Abfahrtszeiten
- 47% Möglichkeiten zum Ausprobieren von E-Autos
- 41% Lademöglichkeiten für E-Autos
- 35% Trainings für sprit-/energiesparendes Fahren
- 32% Organisation von Fahrgemeinschaften

Prozentwerte sind die Summe ersten beiden Stufen einer 4-stufigen Skala: „sehr wichtig“ + „eher wichtig“.

FAZIT UND AUSBLICK

Die Mitarbeitenden der Stadt Innsbruck legen ihre Arbeits- und Dienstwege bereits sehr umweltfreundlich zurück. Um diesen Bereich noch umweltschonender gestalten zu können, muss jedoch noch an weiteren Stellschrauben gedreht werden. So kann neben den nachhaltigen Aspekten auch ein gesundheitlicher Mehrwert für die Mitarbeitenden geschaffen und eine Vorbildfunktion der Stadt Innsbruck erreicht werden.

Basierend auf dem Bericht und den Maßnahmenempfehlungen können nächste Schritte vorbereitet werden.

Der gesamte Prozess (Befragung und Erstellung des Maßnahmenkatalogs) wurde von mipra Motiv- & Mobilitätsforschung und komobile Büro für Verkehrsplanung gemeinsam mit dem Büro der Magistratsdirektorin begleitet und erarbeitet.

EMPFOHLENER MASSNAHMENKATALOG

HAUPTMASSNAHMEN / ALLGEMEIN				Schlüsselmaßnahme	zeitl. Horizont	Priorisierung
 Organisation	Allgemein	MobilitätsmanagerIn / Abstimmung mit Gesundheitswesen		X		•••
		Erleichterung und Optimierung von Home Office Tagen				••
		Ausleihmöglichkeiten des städtischen Fahrzeugpools				•
		Information / Nutzung E-Mopeds (aktuelle Angebote)				•
		Finanzieller Bonus bei Fahrradnutzung/für Zufußgehende oder Nutzung öffentlicher Verkehr / Arbeitsweg				•••
	Dienstwege	Erhöhung des Kilometergelds bei Nutzung des Fahrrads Dienstweg				••
		Reisetätigkeit: Gleiche Dienstzeitanrechnung bei ÖV- oder Pkw-Nutzung		X		••
		Vermehrte Online-Konferenzen / Einsparung von Dienstwegen bzw. Dienstfahrten				••
		Strenger Kriterienkatalog zur Pkw-Nutzung im Stadtgebiet				••
 Bewusstseinsbildung	Willkommensmappe inkl. persönlicher Mobilitäts-Beratung, Schnupperticket, Informationen zu Stadtrad und Kilometergeld Fahrrad			X		•
	Gamification App/Mobilitätslotterie (nachhaltige Mobilität Fuß-, Rad- und öffentlicher Verkehr etc.)					•
	 Fußverkehr					•••
 Radverkehr	FußgängerInnen Check Barrierefreiheit					•••
	Sicherstellung einer guten Infrastruktur sowie des subjektiven Sicherheitsgefühls *					•••
	Umsetzung sicherer Radabstellanlagen: Radgaragen, Radboxen bzw. absperrbare Bereiche für Fahrräder (v. a. auch für E-Räder)			X		•••
	Duschen an jedem Standort					••
	Job- bzw. Dienstrad					••
	Neuerrichtung von fehlenden NextBike Stationen *					••
	Erhalt IVB Stadtrad-Aktion und zeitliche Ausdehnung über die 30 Minuten Gratis-Nutzung hinaus.					•••
 Pkw-Verkehr	E-Scooter Verleih (ähnlich IVB Stadtrad-Aktion)					•
	Entschärfung der Gefahrenpotenziale mit Gleisen (Bsp.: Velo Gleise) *					•••
 Fuhrpark	Parkvergünstigungen in den Tiefgaragen abbauen (= angemessene Kosten)			X		•••
	Förderung von Fahrgemeinschaften inkl. reservierter Parkplätze (Bsp.: ummadum)					•
 ÖV	Umweltstandards für Dienstfahrzeuge (bei Neuanschaffung)					••
	Anbringen von Info-Screens					•
Jobticket erhalten						•••

ERGÄNZENDE MASSNAHMEN | HORT, KINDERGARTEN UND SCHULE

 Bewusstseinsbildung	PädagogInnen als Vorbilder nachhaltiger Mobilitätsformen (Rad, Fuß, öffentlicher Verkehr)		X		•••	
 Radverkehr	Ausbau von E-Bike Ladestationen					••
	Errichtung versperrbarer Radabstellräume					•••
 Pkw-Verkehr	Keine LehrerInnenparkplätze im direkten Schulumfeld					•••
	Zur Verfügungstellung von LehrerInnenrollen/Gepäcktaschen					•••
	Bei Bedarf sinnvoller Einsatz von E-Mobilität Bsp.: Errichtung von E-Ladestationen					••

 Schlüsselmaßnahme

 kurzfristig (1-2 Jahre)  mittelfristig (3-5 Jahre)  langfristig (> 5 Jahre)  Erhalt bestehender Angebote

••• höchste Priorität •• mittlere Priorität • Priorität – keine Priorisierung erhalten

* Investitionen mit Dritten

Welche Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden und in welcher Reihenfolge, steht noch nicht fest.